

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig

Nr. 82.

Sonnabend den 14. Oktober 1905.

15. Jahrgang.

### Bekanntmachung,

#### die Einkommens- und Ergänzungssteuererklärung betr.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einschätzung zur Einkommens- und Ergänzungssteuer werden zur Zeit Aufforderungen zur Deklaration der steuerpflichtigen Einkommens und bez. Vermögens ausgesendet.

Denjenigen, welche eine derartige Aufforderung nicht zugesendet werden wird, steht es frei, Deklarationen über ihr Einkommen bez. ihr ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen bis

zum 4. November d. J.

bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande einzureichen.

Zu diesem Zwecke werden bei letzterem Deklarationsformulare unentgeltlich verabfolgt.

Gleichzeitig werden alle Vertreter von Personen, die unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, ingleichen alle Vertreter von juristischen Personen (Stiftungen, Anstalten, eingetragenen Vereinen, eingetragenen Genossenschaften, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Bergwerksgesellschaften usw.), sowie die Vertreter von sonstigen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Personenvereinen und Vermögensmassen aufgefordert, für die Vertretenen, soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen oder ein ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen haben bez. in Ansehung der Ergänzungssteuer der Steuerpflicht überhaupt unterliegen, Deklarationen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Bretnig, am 13. Oktober 1905.

Der Gemeindevorstand Behold.

### Vertilches und Sächsisches.

**Bretnig.** Nachdem der Verein für freiwillige Brandschäden-Unterstützung, welcher die Ortschaften Bretnig und Hauswalde umfaßt, ins Leben getreten ist, sei u. a. darauf hingewiesen, daß vollständig Abgebrannte eine Unterstützung in Höhe von 400 Mark erhalten. Die Jahressteuer beträgt 1,20 M. und ist dieselbe vierteljährlich (à 30 Pf.) im voraus an den Kassierer Herrn Konrad Schreiber hier zu entrichten. Als Eintrittsgeld werden bis Ende dieses Jahres 50 Pfg. erhoben, während dasselbe vom 1. Januar 1906 auf 2 Mark erhöht wird. Sühnungsgemäß sind alle diejenigen Personen ausnahmsweise, welche einen selbständigen Haushalt führen und in den beiden genannten Orten sesshaft sind.

**Bretnig.** Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt der Len'sche Zitherklub aus Dresden, welcher sich im Besitze des Kunstschreines vom Kgl. Konservatorium befindet, am Reformationsfeste im hiesigen Schützenhause ein großes Zither-Konzert zu geben. Es steht uns daher ein hier selten gebotener musikalischer Genuß bevor. Alles Nähere werden die demnächst erscheinenden diesbezüglichen Anzeigen bringen.

**Großröhrsdorf.** Am Donnerstag nachmittag wurden hier hinter Reyns Schmiede Versuche mit einem neuen Feuerlöschapparate einer Berliner Firma angestellt. Der Apparat funktionierte vorzüglich.

Die Zunahme der Kurzsichtigkeit illustriert u. a. auch die omtliche Mitteilung, daß in Deutschland jährlich rund 3000 Einjährig-Freiwillige wegen Kurzsichtigkeit ausgeschieden werden müssen.

**Ramenz.** Zahlmeister-Aspirant Bräutigam vom 13. Infanterie-Regiment Nr. 178 tritt demnächst in die Kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika über. Am 26. d. M. begibt sich derselbe zunächst nach dem Truppenabgangsorte Münster, von wo die Ausreise eines Truppentransportes nach dem genannten deutschen Schutzgebiete erfolgt.

**Bischofswarda.** 11. Okt. Schon wieder ist von hier von einem Brande zu berichten. Nachdem kaum erst in der Nacht zum Sonnabend in der Ramenzstraße 3 Scheunen durch Feuer vernichtet worden sind, wurden in vergangener Nacht gegen 1 Uhr in derselben Straße 2 weitere Scheunen, dem Zimmermeister Männchen und Fleischermeister Meißner gehörig, ein Raub der Flammen. Augenblicklich liegt auch bei diesem erneuten, in kurzer Zeit dritten Scheunenbrände Brandstiftung vor.

**Arnsdorf.** 9. Okt. Ein Zeitraum von 30 Jahren vollendet sich am 15. Oktober d. J., daß der hiesige Bahnhof dem öffentlichen Verkehr übergeben wurde. Das geschah damals unter entsprechender Feierlichkeit. An jenem Tage ward auch die Bahnlinie Arnsdorf-Pirna eröffnet, ebenso auch die umgebante Bahnstrecke Arnsdorf-Ramenz. Die Züge,

von Ramenz kommend, führen vorher direkt nach Radeberg und mündeten in der Nähe der Eisenbahnüberbrückung am Kleinwolmsdorfer Rittergute in die sächsische Linie, der damalige Schienenstrang ist noch erhalten. Der hiesige Bahnhof wurde Kreuzungspunkt der Bahnlinien Dresden Görlitz und Ramenz-Pirna. Die Zahl der täglichen Züge, ebenso auch die Zahl der Beamten hat sich im Laufe der 30 Jahre mehr als verdreifacht.

**Dresden.** Auf dem Turme des Ständehauses wird eine 2,80 Meter hohe Figur aufgestellt. Die Figur ist vom Geh. Rat Prof. Schilling entworfen und modelliert und stellt die Saxonia mit Speiß und Schild dar. Das verwendete Material, 1 1/2 Millimeter starkes Kupfer, ist mit dem Hammer bearbeitet.

**Dresden.** Die Weltmeister Robl und Arend sind von der Direktion des Zentraltheaters für den Monat Januar engagiert worden, um das sogenannte „Home trainer“ auf der Bühne auszuüben.

**Dresden.** 9. Okt. Der Prozeß gegen den Versicherungsdirektor Lehleitner wurde heute nachmittag nach achtstündiger Dauer zu Ende geführt. Das Urteil lautet: Lehleitner wird wegen Untreue zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe event. 200 Tage Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Fünf Monate gelten als verbüßt. Das Gericht hielt den Angeklagten für überführt, bewußt zum Nachteil der Gesellschaft gehandelt zu haben durch Verwendung von Gesellschaftsgeldern für seine Privatwende, durch Verleumdung schlechter Grundstücke mit Gesellschaftsmitteln und durch Darlehen an den Leutnant a. D. v. Beslow, der bei Nacht und Nebel aus Dresden verschwunden sei und vom Untersuchungsrichter gesucht werde. Das Hypothekengeschäft mit Baum hat nahezu an Wucher gegreift.

**Dresden.** 10. Okt. Wegen versuchter Erpressung ist am 7. Oktober ein 20jähriger Student der Rechte aus Berlin hier festgenommen worden. Er hatte eine junge Dame mit dem Tode bedroht, falls sie nicht für ihn einen Betrag von 2000 Mark bis zu einer bestimmten Zeit an einem näher bezeichneten Orte niederlegen würde. — Eine aufregende Szene spielte sich heute vormittag am Hause Ede Flemmingstraße und Mittelgasse ab. Dort war das 14jährige Mädchen des Händlers Schiller auf das Dach geklettert und drohte jeden Augenblick auf die Straße zu stürzen, da es sich nur noch mit den Händen an der Dachrinne anhielt. Unten auf der Straße wurden Lächer gespannt, in deren eines das Kind schließlich hineinstürzte. Es kam unversehrt davon.

Wie das Odesseer Blatt „Odeski Listok“ meldet, ist Prinz Max von Sachsen in Begleitung eines höheren türkischen Beamten aus Konstantinopel am 3. Oktober in Odesa eingetroffen und im Hotel d'Europe abgestiegen. Der Prinz verblieb dort zwei Tage

und reiste am 5. abends nach Kiew weiter. Von dort begibt er sich nach Moskau und Petersburg. Der deutsche Generalkonsul Schäffer und der Vorstand der römisch-katholischen Kirche stellten sich dem Prinzen vor und geleiteten ihn bei seiner Abreise bis zum Bahnhofe.

**Sayda i. Erzgeb.** Seit Freitag abend herrscht hier Schneefall, sodaß schon eine ziemliche Quantität Schnee liegt und mit den Wagen bereits schwer zu fahren ist. Am Sonnabend früh vernahm man öfter donnerartiges Rollen, welches das Herabfallen der Schneemassen von den Dächern verursachte. Am Morgen gleichen die Dämme den Trauerweiden, da die daran haftenden Schneemassen die Äste herabjagen und teils abbrechen. Auf den Feldern liegen noch mitunter Hafer und Brummet; auch befinden sich meist die ganzen Kartoffeln noch im Ader.

**Fünffähriges Konkursverfahren.** Am 1. Dezember 1900 wurde in Annaberg unter Entfaltung größten Pompes im Familienerbbegräbnis das Mitglied einer alten Patriarchenfamilie, der Kaufmann Traugott Friedrich Brodengeyer beigelegt. Mitte Dezember wurde über das Vermögen Brodengyers und über das der Dietrichschen Spar- und Leihkasse, deren Mitinhaber und Verwalter Br. war, das Konkursverfahren eröffnet. Es stellte sich heraus, daß Br. jahrelang schwere Betrügereien und Unterschlagungen verübt und besonders „kleine Leute“ sehr geschädigt hatte. Weihnachten 1900 war daher für viele Bewohner dortiger Gegend ein recht trauriges, Sorge und Gram brachten mehreren Krankheit, Siechtum und den Tod; einigen verdunkelte die Katastrophe den Geist, sie schieden freiwillig aus dem Leben. In wenigen Wochen steht das Ende der Tragödie bevor; auf den 6. n. M. ist der Schlußtermin im Brodengeyer'schen Konkurs angelegt.

**Jugendlicher Selbstmörder.** Wegen häuslicher Zwistigkeiten hat sich in Annaberg ein 14-jähriger Knabe von einer Brücke herabgestürzt, wobei er so schwere innere Verletzungen erlitt, daß er bald nach seiner Auffindung verstarb.

Ein Kindesraub in Leipzig, der sich am hellen Tage ereignete, erregt dort wieder viel Aufsehen. Das „Leipz. Tagebl.“ berichtet darüber: Der früher in Leipzig anfällig gewesene Naturheilkundige Platen leidet jetzt von seiner Frau getrennt. Er ist nach der Schweiz verzogen. Seine Frau wohnt in der Wettinerstraße in Leipzig. Die Kinder wurden der Obhut der Mutter überlassen. Im Februar dieses Jahres nun war plötzlich das eine, das achtjährige Töchterchen Katharina Louise verschwunden. Es ward auf dem Schulwege von einem Unbekannten ergriffen und ins Rosental entführt. Von dort aus fehlte jede Spur. Man nimmt an, daß es in die Schweiz zu dem Vater gebracht worden ist. Die Gerichte beschäftigen sich

noch lebhaft mit dieser Entführungsgeheißte. Sei jener Zeit hütete die unglückliche Mutter ängstlich das ihr gebliebene Kind, einen 7-jährigen Knaben. Sie brachte ihn tagtäglich zur Schule und holte ihn von da wieder ab, denn sie lebte in steter Angst, daß man ihr auch dieses Kind entführen würde. Und ihre Befürchtungen waren keineswegs grundlos.

Als sie am Mittwoch ihr Söhnchen gegen 10 Uhr von der Schule in der Gieseler Straße abholen wollte, sah sie von weitem, wie zwei Männer am Tore dem Kinde auflauerten, es ergriffen und schnell in eine bereitstehende Droschke schleppten. Die Droschke fuhr schleunigst davon. Der Knabe schrie um Hilfe und die herzuende Mutter ebenfalls. Passanten hielten den Wagen sofort an und befreiten den Knaben von den Räubern. Diese ergriffen die Flucht, wurden aber noch rechtzeitig eingeholt und der Polizei übergeben. Einer der Helden setzte sich wütend zur Wehr. Er schlug mit einem Schlagring um sich. Beide wurden in Haft genommen. In den Kindesräubern wurden ein 31 Jahre alter Raler aus Graz und ein 25 Jahre alter Kellner aus Gnesen festgesetzt. Sie hatten die Entführung mit größtem Raffinement in Szene gesetzt. Das geht vor allem schon daraus hervor, daß in ihrem Besitze falsche Bärte und Fläschchen mit betäubenden Flüssigkeiten vorgefunden wurden, außerdem auch ein Anzug und eine Bodenperrücke für den Knaben. Die Entführung des ersten Kindes erfolgte unter ähnlichen Umständen, wie die am Mittwoch. Den beiden Kindesräubern wird man ob ihrer Dreistigkeit sicher einen verden Denktzettel geben. Sie werden nach dem § 235 des R.-St.-G.-B. abgeurteilt werden. Der lautet: „Wer eine minderjährige Person durch List, Drohung oder Gewalt ihren Eltern (Vater oder Mutter) usw. entzieht, wird mit Gefängnis bestraft.“

**Dorf.** 11. Okt. (Er will ins Juchthaus.) Kurz nach der Entlassung aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis, woselbst der im 36. Lebensjahre lebende Weber Albin Jling wegen Baumfrevels eine längere Freiheitsstrafe verbüßt hatte, verübte der arbeitsscheue Bursche am Sonntag abend eine ähnliche Freveltat. Er brach sechs an der von Adorf nach Delitzsch führenden Straße stehende kräftige Obstbäume um oder beschädigte sie durch Anschneiden. Jling stellte sich selbst der Polizei, mit der Angabe, das jetzige Wetter sei zum ständigen Aufenthalt im Freien zu schlecht, er sehne sich nach dem Juchthause und bitte um eine möglichst lange Strafe. Einwillen wurde der freche Bursche in das Delitzscher Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Die sechs typhuskranken Seminaristen in Rochlitz, die im Krankenhaus untergebracht sind, befinden sich etwas wohler, so daß Aussicht auf ihre völlige Wiederherstellung vorhanden ist.